

Miesmuschel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

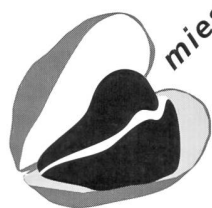
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



nachruf auf die *franxa*

wohin gehe ich? und die antwort lautet: ich gehe. – clarice lispector in «aqua viva»¹. ja.

die *franxa* hat sich bewegt.

sie hat viel bewegt.

sie hat viele bewegt.

viele haben sich bewegen lassen.

«es» haben sich nicht ausreichend viele bewegt – in die *franxa*.

und so wurde der bewegungsspielraum der *franxa* enger, statt weiter.

genau genommen

hat sibylle schroff die *franxa* bewegt, indem sie sie geschaffen, kreierte hat – ins leben gerufen, sie kreativ und kompetent zu einem begegnungsort für frauen geformt, gefüllt, getragen hat. ein ort, an dem frauen zu wort gekommen sind – zuerst einmal im schriftlichen rahmen – AUTORINNEN. viele meter buchrücken, die die unterschiedlichsten autorinnen benannten.

allein die visuelle wahrnehmung von so vielen schreibenden frauen war ein vergnügen, und in diesen büchern herumzulesen, zu stöbern, spannendes zu finden und dann mit nach hause zu nehmen, war ein anderes vergnügen. kompetente und interessante hinweise dazu und darüber hinaus zu bekommen, war ein weiteres vergnügen und einfach ein guter service. und vorgelesen zu bekommen – zunächst von autorinnen, später von esther uebelhart in der frauenliteraturbar, in der so z.t. verschollene autorinnen gehör bekamen – war noch ein vergnügen.

ich fand in der *franxa* in winterthur die literarische tradition der salons und buchhandlungen der lesbenkultur des linken seine-ufers im paris der 20er Jahre wieder.

raum für diskussionen

raum zum stöbern

raum fürs finden

raum, sich autorinnen zu nähern oder

gar sich auf ihre texte einzulassen

raum, etwas über autorinnen,

über literatur zu hören, sich darüber

auszutauschen

raum, anregungen zu bekommen

raum, literatur zu hören

raum, einfach zu sein

ein frauenraum!

ein raum, in dem frauen frauen begegnen konnten. einige haben diesen raum genutzt. «es» hätte mehr frauen gebraucht, damit sibylle schroff ausser der freude, die ihr diese arbeit über die all-täglichkeit hinaus gebracht hat, einen wohlverdienten und angemessenen lohn bekommen hätte. so steckte der lohn als allmonatliche investition in der *franxa*. und es steckten kapital und weitere investitionen sowie weitere kompetente gratisarbeit von ruth ziörjen in der *franxa*.

viele der frauen, die im ausverkaufsdezember 2000 viele gute bücher gekauft haben, die dafür ihre mäntel auszogen, viel zeit mitbrachten, stöberten, vielleicht einen kaffee dazu tranken, sich beraten liessen, sich mit anderen anwesenden frauen austauschten, haben sehr bedauert, dass die *franxa* schliesst – ge-

nau genommen, dass sibylle schroff die *franxa* schliesst, weil sie nicht mehr bereit war, mehr zu investieren als sie auch nur annähernd zurückbekommen hat und hätte – auf der ebene des ideellen engagements wie des finanziellen. die *franxa* war konzipiert als ein raum, in dem frauen das wort, das sagen haben. nach sechs jahren ist «es» nur im letzten monat – im ausverkaufsmonat! – entsprechend der konzeption gelaufen. möge jede einzelne bei sich nach ihrem grund fragen ... oder braucht es tatsächlich öffentliche förderung für solche räume – was durchaus legitim wäre für einen öffentlichen frauenkulturraum. allerdings haben männer des kulturdepartements bereits die anfrage, wie ein potenzieller antrag auszusehen hätte, als antrag abgelehnt – selbstredend ohne begründung.

ach ja, ich hör schon auf.

möge jede, die frauen-begegnungs-räume schätzt und will, diese auch nutzen und damit verantwortung übernehmen. das bedeutet, eigen-mächtig zu handeln.

danke sibylle schroff und viel glück beim gehen, wohin auch immer!

danke ruth ziörjen und viel glück!

ciao *franxa*! das war eine gute zeit!

rana krey

¹ clarice lispector: aqua viva. suhrkamp verlag 1994.

dykes 'n' bytes von kade hug

die londoner club-site

<http://www.wowbar.dircon.co.uk/>

farbig frech

die anti-maskuline-revolution-site

<http://www.triwddata.ch/public/amr.html>

ganz und gar radikal

die literatur-site

<http://www.eigenartig.de/>

einfach sehenswert

die offizielle amélie mauresmo-site

<http://www.amelie-mauresmo.com/>

hype für amélie-fans

die frauenrechte-site

<http://www.terre-des-femmes.de/>

dokumentarisch informativ